



Naturschutzgebiet Wiesentäler bei der Menzlesmühle



Baden-Württemberg
REGIERUNGSPRÄSIDIUM STUTTART



Attraktive Erholungslandschaft

Das Naturschutzgebiet erreichen Sie über Welzheim, Kaisersbach, Gschwend oder Alfdorf. Parkplätze gibt es an der Straße Welzheim-Gschwend nahe der Heinlesmühle und im Norden des Gebiets beim Brandhof. Nach Gschwend gelangt



Fieberklee

man auch mit Linienbussen von Schorndorf, Welzheim, Schwäbisch Gmünd oder Gaildorf. Von Gschwend zum Brandhof verkehrt ebenfalls ein Bus. Ein Besuch des Naturschutzgebiets lohnt sich vor allem im Mai/Juni zur Orchideen- und Trollblumenblüte.

Garantiert nicht allein ist man an einem sonnigen Himmel-fahrtstag oder am Pfingstmontag, an dem immer der Deutsche Mühlentag gefeiert wird. Eine schöne, etwa 8 km lange Rundtour (siehe Karte) ergibt sich, wenn man vom Parkplatz „Heinlesmühle“ auf dem Mühlenwanderweg (Mühlradsymbol)



Rotmilan

streckenweise über Holzbohlen zur Menzlesmühle wandert. Man folgt dem Gauchhauser Bach (Mosbach) bis zu dem beim Brandhöfle das Tal kreuzenden asphaltierten Weg und erreicht auf dem wenig befahrenen Sträßchen

durch den Damerswald beim Brandhof das Hagbachtal. Dem befestigten Wanderweg folgend, gelangt man über den Weiler Menzles zurück zur Menzlesmühle. Nun folgen wir dem schmalen Asphaltsträßchen Richtung Hundsberg und biegen am Ortsbeginn rechts ab zur Hundsberger Sägemühle, deren Mühlrad und Wasserzulauf noch einsatzbereit ist. Über die Schwarze Rot hinweg erreichen wir wieder den bereits bekannten Bohlenweg.



Mühlenwanderweg



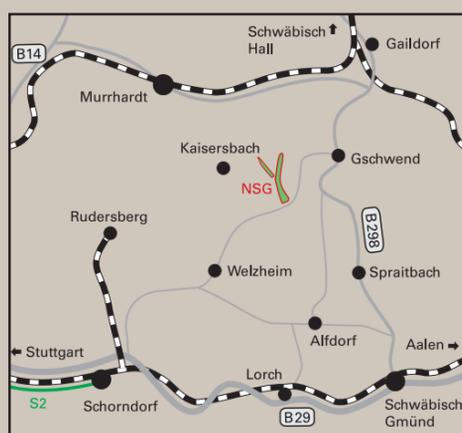
Eine Wanderung in die Geschichte einer vergangenen Kultur stellt der Mühlenwanderweg dar. Es handelt sich um einen 32 km langen, markierten Rundwanderweg, der 12 Mühlen zwischen Welzheim, Kaisersbach und Alfdorf verbindet. Er ist in 3 Rundwanderwege von je 10 km Länge aufgeteilt. Der vielbegangene Bohlenweg im Naturschutzgebiet „Wiesentäler bei der Menzlesmühle“ ist ein kleiner Abschnitt des Mühlenwanderwegs. Hinweise hierzu und viele weitere Informationen über die reizvolle Erholungslandschaft gibt es beim:

Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald e.V.
Telefon 07192-935661, Fax 07903-7539
E-Mail: naturpark.sfw@t-online.de
Internet: www.naturpark-sfw.de

Mit der Naturparkkarte Schwäbisch-Fränkischer Wald (1:50 000), F 518, herausgegeben vom Landesvermessungsamt Baden-Württemberg, finden Sie sich draußen zurecht.



Hundsberger Sägemühle



Wiesentäler bei der Menzlesmühle

Der Welzheimer Wald besteht nicht nur aus dunklen Wäldern, auch offene Wiesentäler gehören zum typischen Landschaftsbild. Bei der Menzlesmühle zwischen Kaisersbach und Gschwend erstreckt sich ein Talsystem mit besonderen Pflanzenbeständen und frei mäandrierenden Bächen. Zwei in den 1970er Jahren ausgewiesene Naturschutzgebiete umfassten nur 6 ha und erwiesen sich als zu kleinräumig. Deshalb stellte das Regierungspräsidium Stuttgart 1993 rund 63 ha des 6 Kilometer langen, zusammenhängenden Talraumes unter Naturschutz. Das Gebiet ist durch Wanderwege gut erschlossen. An den feuchtesten Stellen erlaubt ein Bohlenweg die Durchquerung trockenen Fußes und schützt gleichzeitig die trittempfindliche Vegetation.

Herausgeber:

Regierungspräsidium Stuttgart
Ruppmannstr. 21, 70565 Stuttgart
Tel. 0711/904-15602, Fax: 0711/904-15092
E-Mail: Poststelle@rps.bwl.de
Internet: www.rp-stuttgart.de

Text:

Dipl.-Geogr. Ulrike Kreh

Abbildungen:

Archiv RP Stuttgart, Drixler, Geigenmüller, Mattheis/NSZ Schopflocher Alb, Nill, Sarrazin, Steiner, Trautner

Gestaltung und Umsetzung:

www.geigenmueller-buchweitz.de

Bezug über den:

Webshop der Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg (LUBW): www.lubw.baden-wuerttemberg.de

Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald e.V.

E-Mail: naturpark.sfw@t-online.de

Internet: www.naturpark-sfw.de

Naturnahe Bachlandschaft

Den Kern des Naturschutzgebiets bilden der Hagbach und der Gauchhauser Bach (Mosbach), die sich bei der Menzlesmühle zur Schwarzen Rot vereinigen. Die Bäche haben sich



in die Stubensandsteinschichten eingeschnitten und in den Talsohlen über eiszeitlichen Schottern Sande und Lehme abgelagert. Das geringe Gefälle von nur 5 Promille (5m auf 1000m Fließstrecke) ist die Ursache moorigen, ver-nässter Böden und lässt den Bächen viel Frei-raum zum Mäandern. Beim genauen Hinsehen entdeckt man in der Aue versumpfte, abflusslose Mulden. Meist sind sie aus alten Schlingen entstanden, die vom

Bach verlassen wurden. Weite Teile des Naturschutzgebiets und seiner Umgebung sind als Wasserschutzgebiet ausgewiesen, denn bei der Menzlesmühle wird Trinkwasser aus der Talau gewonnen.



Ringelnatter



Fische der Forellenregion

Bei so naturnahen Bachläufen mit sauberem Wasser verwundert es nicht, dass die Schwarze Rot und ihre Quellbäche Lebensraum einer artenreichen Fischfauna sind. Besonders hervorzuheben sind Bachforelle, Groppe und Bachneunauge: Fische der so genannten Forellenregion.

Die Lebensräume von Fischen werden nach biologischen Kriterien in verschiedene Regionen eingeteilt. Typisch für die Forellenregion sind Bachoberläufe mit klarem, sauerstoffreichem Wasser, das sich auch im Sommer nur wenig erwärmt. Bachneunaugen sind ein Indikator für intakte Fließgewässer, denn sie kommen nur in unverbauten, sauberen Bächen vor. Die Entwicklung des Bachneunauges erfordert nicht nur gute Wasserqualität, sondern auch Zeit. Die Larven leben 3-5 Jahre, manchmal auch noch länger im sandigen Bachsediment in selbst gegrabenen Röhren. Die erwachsenen Bachneunaugen sind dagegen nur wenige Wochen oder Monate am Leben. Sie nehmen keine Nahrung mehr zu sich und sterben kurz nach dem Ablaichen.

Auslaufprodukt

Nasswiesen nehmen weite Teile der Täler um die Menzlesmühle ein. Sie werden seit jeher extensiv genutzt, das heißt nur einmal jährlich im Spätsommer gemäht und nicht gedüngt. Auf den nassen Wiesen wachsen vielfach Gräser, die so hart sind, dass sie nicht als Futter verwertbar sind. Früher fand das harte Heu aber als Einstreu im Stall Verwendung – davon leitet sich der Name Streuwiese ab. Nasswiesen sind schwierig zu mähen und heute findet das Heu keine Abnehmer mehr. Deshalb werden viele von ihnen nicht mehr bewirtschaftet und wachsen zu oder werden aufgeforstet.



Orchideen und Trollblumen

Gerade auf den extensiv genutzten Nasswiesen wachsen aber zahlreiche seltene Pflanzen. In der Umgebung der Menzlesmühle sind dies vor allem Breitblättriges Knabenkraut und Trollblume. Aber auch unscheinbarere Pflanzen wie Fieber-



Trollblume

klee, Schmalblättriges und Breitblättriges Wollgras, Sumpf-Stendelwurz, Davalls Segge, Saum-Segge, Floh-Segge, Blutaue, Teufelsabbiss, Kriech-Weide, Niedrige Schwarzwurzel, Herzblatt und Sumpf-Kreuzblume gedeihen hier.

Eng verzahnt sind die Nasswiesen im Naturschutzgebiet mit Niedermooren (Groß- und Kleinseggenriede), feuchten Hochstaudenfluren und Ufergehölzen. Borstgrasrasen an den Talhängen, gestufte Waldränder und der Hagensee mit seinen Verlandungszonen ergänzen die Biotopvielfalt.



Breitblättriges Knabenkraut

Schutzzweck des Naturschutzgebiets ist laut Verordnung:

- die Erhaltung und Förderung der offenen Wiesentäler mit ihren extensiv genutzten Nasswiesen unterschiedlichster Ausprägung im Wechsel mit Kleinseggenstümpfen, Großseggenrieden und Hochstaudenfluren, des Hagensees mit seinen Verlandungszonen und der Bachläufe als Lebensraum für bedrohte Pflanzen- und Tierarten;
- die Erhaltung der hier heimischen, speziellen Populationen von Fischen der Forellenregion;
- die Sicherung der kulturhistorisch interessanten Talabschnitte;
- die Erhaltung des charakteristischen Landschaftsbildes der reizvollen Wiesentäler mit den vielgestaltigen Waldrändern.

Es summt und zirpt

Zahlreiche Heuschrecken- und Libellenarten besiedeln das Gebiet. Bemerkenswert ist die Sumpfschrecke, die im nördlichen Württemberg sehr selten ist und ausschließlich in Feuchtgebieten vorkommt, die manchmal überschwemmt werden. Die Sumpfschrecke ernährt sich von kräftigen Binsen, Gräsern und Riedgräsern; krautige Pflanzen werden gemieden. Eine seltene Libellenart der Fließgewässer ist die Blauflügel-Prachtlibelle. Sie liebt kühle, sauerstoffreiche, kleine Wald- und Wiesenbäche mit lichtigem Ufergehölz, die sie im Naturschutzgebiet reichlich vorfindet.

Zum Schutz der seltenen Pflanzen- und Tierwelt dürfen Sie im Naturschutzgebiet nicht

- Straßen und Wege verlassen,
- lagern, Feuermachen und zelten,
- Pflanzen und Tiere entnehmen,
- Hunde unangeleint laufen lassen,
- Luftfahrzeuge betreiben,
- die Wasserflächen mit Booten aller Art befahren.



Sumpfschrecke

Nasswiesen sind gefährdet

Weil sie wirtschaftlich von geringer Bedeutung sind, verschwinden immer mehr Nasswiesen. Zahlreich sind die Ursachen des Rückgangs: Entwässerung, Überdüngung, Absenkung des Grundwasserspiegels, Bau von Rückhaltebecken, Auffüllungen und Aufforstungen. Auch ein unkontrollierter Freizeitbetrieb (Trittschäden, Abpflücken von Blumen) schadet den Wiesen. Andererseits lassen sich offene Wiesentäler nur dann erhalten, wenn sie auch bewirtschaftet werden.



Grasfrosch

Innerhalb weniger Jahrzehnte würden sonst Gebüsch und Auenwald von den Tälern Besitz ergreifen. Was aber fördert die Wiesentäler, welches ist die richtige Bewirtschaftung? Es bedarf einer schonenden Nutzung: eine Mahd pro Jahr und der Verzicht auf Dung. Da dies für einen Landwirt nicht lukrativ ist, hat das Land Baden-Württemberg im Naturschutzgebiet große Flächen aufgekauft, um über Pflegeverträge mit Landwirten eine entsprechende Bewirtschaftung sichern zu können. Einige besonders nasse Grundstücke werden seit vielen Jahren vom Pfeletrupp des Regierungspräsidiums Stuttgart mit speziellen Geräten gemäht.

Mühlenromantik

26 Mahl- und Sägemühlen standen einst im Welzheimer Wald. Die komplett erhaltene Menzlesmühle und die nicht weit entfernte Heinlesmühle sind heute als Museumsmühlen aus der Kulturlandschaft des Tals der Schwarzen Rot nicht wegzudenken. Die Menzlesmühle, in der hauptsächlich Getreide gemahlen wurde, wird bereits 1305 erwähnt, hieß aber bis 1682 „Cronmühle“. 1853 besaß die Mühle drei Wasserräder, dazu kam noch eines der dazugehörigen Sägemühle. Bis zur Stilllegung 1980 arbeitete die Menzlesmühle mit Wasserkraft und Diesel. Am Deutschen Mühlentag, alljährlich am Pfingstmontag, klappt das 1988 erneuerte ober-schlächliche Wasserrad. Dann kann man auch einen Blick ins Innere der Mühle mit einem doppelten Walzenstuhl, einem Schrot- und Gerbgang werfen.



Heinlesmühle



Brandhöfer Sägmühle



Menzlesmühle

Menzlesmühle

